Annener Zeitung

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Anzeigegebühr für die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 40 Pfg., auswärts 50 Pfg. — Reklamezeile 1.00 Mk. — Bezugspreis monatlich 2.50 Mk.

Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 22. Telephon-Nr. 334.

Inserate finden bei der großen Auflage der „Annener Zeitung" weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.

Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Büsing, Annen.

Nr. 75 — Samstag, den 26. Juni 1920 — 36. Jahrgang

Das Kabinett Fehrenbach.

Zur Lösung der Krise.

Fehrenbach arbeitet mit seinem unverwüstlichen Optimismus weiter an der Kabinettsbildung und, wie es scheint, mit Erfolg. Die Schwierigkeit liegt darin, eine Formel zu finden, die den Demokraten den Eintritt in das Kabinett auch ohne ein ausdrückliches Vertrauensvotum der Sozialdemokraten ermöglicht. Ueber die Verhandlungen hierüber sagt ein amtlicher Bericht vom Donnerstag:

Es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß in kürzester Zeit das Kabinett, zum mindesten in den entscheidenden Ministerien, besetzt sein wird. Ueber die wesentlichen Fragen ist zwischen den an den Verhandlungen beteiligten Parteien Uebereinstimmung erzielt worden, besonders auch insofern, als die bisherigen demokratischen und Zentrumsminister in ihren Aemtern verbleiben. Die Besetzung des Auswärtigen Amtes mit dem früheren Ministerialdirektor Simons hat allgemeine Zustimmung gefunden. Infolge der endgültigen Absage des Geheimrats Wiedfeld wird bereits mit anderen bedeutenden Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens verhandelt. Der Abgeordnete Becker-Hessen (D. Vp.) hat aus persönlichen Gründen die Uebernahme eines Amtes ablehnen müssen. Der Minister Stegerwald, der für das Arbeitsministerium in Frage kam, hat gewünscht, sein preußisches Portefeuille zu behalten. Der für dasselbe Ministerium vorgeschlagene Abg. Baecker-Arnsberg (Ztr.) hat gleichfalls aus persönlichen Gründen gebeten, von ihm absehen zu wollen.

Das neue Kabinett.

Die Regierung Fehrenbachs setzt sich, nach den Donnerstag vormittag erzielten Vereinbarungen, wie die B. Z. meldet, folgendermaßen zusammen:

Reichskanzler Fehrenbach (Ztr.),
Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichsjustizminister Dr. Heinze (Dtsche. Volksp.),
Reichsminister des Innern Dr. Koch (Dem.),
Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons (Demokrat),
Reichsfinanzminister Dr. Wirth (Zentr.),
Reichsschatzminister von Raumer (D. Vp.),
Reichswehrminister Dr. Geßler (Dem.),
Reichsverkehrsminister Groener (parteilos), den Demokraten nahestehend),
Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz (Deutsche Volkspartei).
Reichsernährungsminister Hermes,
Reichspostminister Giesberts.

Die Besetzung des Wiederaufbauministers ist noch vorbehalten, die Verhandlungen über die Besetzung des Reichsarbeitsministeriums wird in Bälde abgeschlossen sein. Das Kabinett wird morgen zu seiner ersten Sitzung zusammentreten und sich entsprechend den Beschlüssen des Seniorenkonvents am Montag dem Reichstage vorstellen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 24. Juni.

Die erste republikanische Reichstagssitzung.

Am Donnerstag trat zum ersten Male seit der Revolution wieder ein deutscher Reichstag zusammen, aber gerade nicht unter günstigen Auspizien: immer ist noch keine arbeitsfähige Regierung gebildet worden, wenn sich auch das Dunkel zu lichten beginnt.

Die einzelnen Fraktionen des Reichstages haben sich in den letzten Tagen konstituiert. Zum Fraktionsvorsitzenden hat die Deutschnationale Volkspartei den Abg. Dr. Hergt, die Deutsche Volkspartei den Abg. Dr. Heinze, die Bayerische Volkspartei den Abg. Leicht, das Zentrum den Abg. Dr. Trimborn, die Demokratische Partei den Abg. Dr. Schiffer und die Sozialdemokratische Partei den Abg. Hermann Müller gewählt.

Sitzungsbericht.

Das Haus ist voll besetzt, desgleichen die Tribünen. Im übrigen deutet nichts im äußeren Aussehen des Saales auf die Bedeutung dieser ersten Sitzung des ersten Reichstages nach der Umbildung des Reiches hin.

Der Alterspräsident Abg. Rieke (S.) eröffnet die Sitzung und ernennt die Abgeordneten Malkewitz, Frau Agnes, Frau Böhm-Schuch u. Dr. Pfeiffer zu provisorischen Schriftführern.

Geschäftsordnungsmäßig wird sodann zum Namensaufruf der Abgeordneten geschritten, der sich im allgemeinen eintönig vollzieht und in dessen Verlauf sich ergibt, daß die meisten Minister im Plenum Platz genommen haben, so zum Beispiel die Abgeordneten Wirth, Giesberts, David, Blunck und Bauer. So erklärt es sich auch, daß auf der Ministerbank Reichsminister Koch das gesamte Reichskabinett vertritt.

Beim Aufruf des Namens des Abg. Mittwoch (U.) ruft Abg. Ledebour unter schallender Heiterkeit des Hauses: Der sitzt! Zu einer ähnlichen Szene kommt es beim Aufruf des Namens Stinnes. Hier ruft Abg. Adolf Hoffmann (U.): Wenn das Geld im Kasten klingt, der Stinnes in den Reichstag springt!

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 432 Abgeordneten, 34 Abgeordnete fehlen. Der Alterspräsident konstatiert die Beschlußfähigkeit des Hauses und setzt die nächste Sitzung auf Freitag nachmittag 3 Uhr mit der Tagesordnung der Wahl des Plenums fest und schließt gegen 4 Uhr.

Sitzung vom 25. Juni.

Löbe Reichstagspräsident.

Das Haus ist sehr gut besetzt. Die Regierungstische sind leer.

Zunächst wird die Wahl des Präsidenten durch Stimmzettel vorgenommen. Gewählt wird Abg. Löbe (Soz.) mit 397 von 420 abgegebenen Stimmen.

Präsident Löbe nimmt die Wahl an und übernimmt sogleich das Präsidium. Er dankt für die Wahl und erklärt: Die großen Schwierigkeiten, denen wir gegenüberstehen, und die noch lange nicht überwunden sind, werden ihren lebhaften Widerhall in diesem Saale finden und können uns jeden Augenblick vor verwickelte Situationen stellen. Wir werden ihrer um so eher Herr werden, wenn jeder Einzelne zwar seine eigene Meinung vertritt, aber auch die äußersten Vorbedingungen dafür schafft, daß fremde u. eigene Meinungen ungestört hier vertreten werden können. Die gemeinsame Not unseres Vaterlandes wird uns manchmal enger zusammenschließen als der hinter uns liegende heftige Wahlkampf, als der traditionelle Zwiespalt der Parteien uns vermuten ließ. Ein gemeinsames Band wird die äußere Linke und Rechte umschlingen. (Lebh. Widerspruch bei den U. Soz.), wenn es gilt, plötzlich aufgetretene Not zu lindern. (Lebhafte Zustimmung.

Es wird dann die Wahl der Vizepräsidenten vorgenommen, zu denen durch Zuruf die Abgg. Dittmann (U. Soz.), Dr. Bell (Ztr.) und Dietrich (Dnat.) gewählt werden.

Es folgt dann die Wahl der Schriftführer und andere Formalitäten. Darauf vertagt sich das Haus auf Montag.

Preußische Landesversammlung.

Sitzung vom 23. Juni.

Die erste Sitzung nach der Wahlpause.

Nach längerer Pause trat heute die Preußische Verfassunggebende Landesversammlung wieder zusammen. Inzwischen haben die Reichstagswahlen stattgefunden und gezeigt, daß die Landesversammlung in ihrer Zusammensetzung nicht mehr der Stimmung des Volkes entspricht. Das Parlament wird sich wohl also baldigst wohl oder übel mit dieser Tatsache auseinanderzusetzen haben. Wie verlautet, haben die Unabhängigen bereits einen Antrag auf Auflösung des Hauses eingebracht. Es ist möglich, daß dieser bald beraten wird.

Zu Beginn der Sitzung, die, wie alle ersten Sitzungen nach längerer Pause, wohl nur kurz sein wird, teilt Präsident Leinert mit, daß der Abg. Dr. Rosenfeld (U. Soz.) wegen seiner Wahl zum Reichstag sein Mandat niedergelegt hat. Dann gedenkt er des verstorbenen Abg. Dr. Friedberg (Dem.). (Das Haus erhebt sich von den Sitzen.)

Dann wird der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Adelsvorrechte mit großer Mehrheit endgültig angenommen.

Eine Novelle zum Gesetz über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst wird nach kurzer Debatte einem Ausschuß überwiesen. Darauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag.

* * *

Sitzung vom 24. Juni.

Annahme des Notetats.

In der heutigen Sitzung wird zunächst der Gesetzentwurf zur Ergänzung des Gesetzes über die vorläufige Regelung des Staatshaushalts für das Rechnungsjahr 1920 (Notetat), der in einem einzigen Paragraphen bestimmt, daß das Gesetz über die vorläufige Regelung des Staatshaushalts auf die Monate April bis September 1920 ausgedehnt wird, in allen drei Beratungen ohne Aussprache angenommen.

Es folgt der Antrag des Verfassungsausschusses auf Abänderung der Reichsverfassung über die preußischen Stimmen im Reichsrat. Der Antrag bezweckt die Verlängerung der in der Verfassung gegebenen Fristbestimmung für die Ernennung der Reichsratsmitglieder, damit die Neuregelung der Verhältnisse der Provinzialverwaltungen berücksichtigt werden kann.

Abg. Beyer-Oberschlesien (Ztr.) erstattet den Ausschußbericht.

Nach längerer Debatte, an der sich die Abgeordneten Preuß (Dem.), Dr. v. Kries (Dnat.) und Scholach (Soz.) beteiligen, wird der Ausschußantrag angenommen.

Darauf vertagt sich das Haus auf Montag.

*

Vorzeitige Auflösung der Landesversammlung?

Der Aeltestenrat der Landesversammlung befaßte sich mit der Frage, ob die Verfassung weiterberaten oder das Haus vorzeitig aufgelöst werden soll. Der Vertreter der Volkspartei trat dafür ein, nicht mit der Verfassungsberatung zu beginnen, da durch die Reichstagswahlen eine ganz neue politische Situation geschaffen sei. Dr Vertreter der Unabhängigen, die dem Hause einen Antrag auf Auflösung bis zum 10. Juli überreicht haben, schloß sich dem an. Von der Sozialdemokratie, dem Zentrum und den Demokraten wurde jedoch widersprochen, und man einigte sich dahin, daß eine Entscheidung in dieser Frage jetzt noch nicht herbeigeführt werden soll, sondern daß der Ausschuß ernsthaft in die Weiterberatung eintritt, damit die zweite Lesung bald zustande kommt. Nach Abschluß der zweiten Lesung im Plenum soll dann endgültig über die Verabschiedung der Verfassung und über die Auflösung des Hauses Beschluß gefaßt werden.

Drei Entwaffnungsnoten

von Millerand gezeichnet, die am Mittwoch der deutschen Friedensdelegation in Paris überreicht wurden, sind für uns das erste Ergebnis von Boulogne. Die erste Note befaßt sich mit der Verminderung der Reichswehr auf 100 000 Mann, die ursprünglich bis 31. März durchgeführt sein sollte, infolge des Kapp-Putsches aber bis zum 10. Juli verlängert worden war. Die Note der Botschafterkonferenz hat den Zweck, Deutschland einzuschärfen, daß es diesen Punkt des Vertrages in kürzester Frist auszuführen habe. Die zweite Note behandelt die technische Durchführung der Entwaffnung Deutschlands, die Zerstörung des Kriegsmaterials u. s. w. Sie führt den betreffenden Artikel des Versailler Vertrages auf und sagt, daß man bisher noch nichts von der Ausführung dieser Artikel gesehen habe. Die Kanonen, die nicht abgeliefert und nicht zerstört wurden, werden auf 17 000 Stück beziffert. Die Flugzeuge seien noch zahlreicher und Hunderttausende von Gewehren sollen in den Händen von Privaten belassen worden sein, die es diesen Leuten jeden Augenblick gestatten, Anschläge auf die öffentliche Ordnung durchzuführen. Die dritte Note beschäftigt sich mit dem Flugwesen. Nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages sollte Deutschland ermächtigt werden, 6 Monate nach Inkrafttreten des Vertrages Friedensflugzeuge herzustellen. Die Note sagt, daß Deutschland, solange es seine Kriegsflugzeuge noch nicht ausgeliefert hat, mit der Fabrikation von Friedensflugzeugen nicht beginnen dürfe.

Unter Frankreichs Knute.

Eine neue Schandtat farbiger Franzosen.

Erst jetzt wird eine schändliche Gewalttat der französischen Besatzungstruppen bekannt, die sich am Pfingstmontag bei der Kirche an der Landstraße zwischen Limburg und Wiesbaden ereignete. Vier Marokkaner von dem dort an der Grenze aufgestellten Posten überfielen zwei Mädchen aus dem benachbarten Limbach. Während es einer gelang, sich loszureißen, wurde die andere hinter das Gebäude geschleppt und von den vier Unholden der Reihe nach vergewaltigt. Die Empörung der gesamten Bevölkerung ist um so begreiflicher, als der im vergangenen Sommer dicht dabei begangene Lustmord an einem von Limburg nach Görsroth gehenden Mädchen den Anzeichen nach ebenfalls von Farbigen ausgeführt wurde u noch ungesühnt ist. Unter allen Umständen wäre zu veranlassen, daß die sich selbst überlassenen Posten, die ganz zwecklos an der Grenze des besetzten Gebietes auf allen Landstraßen stehen und keinerlei Aufsicht oder Kontrolle ausüben, eingezogen würden.

Schwere Ausschreitungen eines französischen Soldaten.

Aus Berlin wird geschrieben:

Als sich die Kontoristin H. H. in der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr auf dem Heimwege befand, wurde sie, wie die „B. Z." meldet, in der Karlstraße von einem französischen Soldaten der Militärmission angehalten. Sie verbat sich energisch die Belästigung. Darauf wurde der Franzose noch zudringlicher und mißhandelte schließlich das Mädchen, das verzweifelten Widerstand leistete, so schwer, daß es blutüberströmt zusammenbrach. Vorübergehende eilten zu Hilfe und riefen Beamte der Sicherheitspolizei herbei, die den Franzosen verhafteten. Die Beamten hatten alle Mühe, ihn vor einer Lynchjustiz der erregten Menge zu bewahren. Der Franzose wurde als ein gewisser Gabriel Boisseau festgestellt und der hiesigen französischen Militärmission übergeben.

Traurige Aussichten.

Unsere Zukunft wird in einer soeben erschienenen Broschüre „Die Kohlennot" recht aussichtslos und derart schwarz gemalt, daß es einem ordentlich davor graust. Es heißt darin u. a.:

Unser Zeitalter hat in mancher Beziehung Aehnlichkeit mit der Zeit nach dem Dreißigjährigen Kriege. Ein großer Unterschied besteht allerdings. Während nach 1648 Deutschland hauptsächlich an Menschenarmut litt, bereitet ihm jetzt die meisten Schwierigkeiten die im Vergleich zu seiner Existenzgrundlage feststellbare Uebervölkerung. Die daraus sich ergebenden trüben Zukunftsaussichten einigermaßen zu bannen, gibt es nur zwei Möglichkeiten: entweder Export von Menschen oder Export von Erzeugnissen, die von diesen Menschen hergestellt werden. Ein dritter Weg existiert nicht. Aus völkischen, politischen und wirtschaftlichen Gründen sollen wir solange wie eben möglich vermeiden, den Menschenexport zu vermeiden und statt dessen lieber den Export von Erzeugnissen pflegen. Voraussetzung für ihn ist aber die Steigerung der Arbeitsleistung aller Kreise und aller Gewerbe, vor allem aber die der Bergarbeiter, da von ihnen die Förderung von Kohle abhängt, welche die Grundlage bildet für unsere wirtschaftliche Existenz- und Ausdehnungsmöglichkeit.

Die Verkürzung der Arbeitszeit hat wegen des damit verbundenen Rückganges der Leistung automatisch eine Einschränkung in der Erzeugung von Gütern zur Folge gehabt, die sich auf mindestens 30 v. H. beläuft. Um dieses Verhältnis muß jetzt und in Zukunft jedermann im Volke seine Bedürfnisse zurückschrauben. 30 v. H. ist der Mindestsatz, den jeder an Kohle, an Lebensmitteln, an Kleidung, an Schuhwerk und an sonstigen Bedarfsgegenständen in Zukunft weniger als früher bezieht, da der Ausfall in der Erzeugung nicht zu decken ist. Statt dessen machen sich aber gesteigerte Ansprüche bemerkbar. Vorläufig und scheinbar können sie noch befriedigt werden durch Ausgabe neuer Noten. Sehr bald wird sich aber die Vermehrung des Notenumlaufs als der schändlichste Betrug herausstellen, der seit langem am deutschen Volke begangen worden ist. Dann wird auch erkannt werden, daß alle gesetzgeberischen Maßnahmen, wie Achtstundentag, Tarifverträge usw. nur dann von Dauer sein können, wenn die wirtschaftlichen Voraussetzungen für sie gegeben sind. Diese entfernen sich aber immer mehr aus dem Bereich des wirtschaftlichen Horizontes Deutschlands.

Die Tragweite des Raubbaus, der seit mehr als einem Jahre am Wirtschaftsleben der Nation getrieben worden ist, wird von der Masse des Volkes immer noch nicht erkannt. Viele glauben sogar, daß sie „herrlichen Zeiten" entgegengingen; sie geben sich deshalb Hoffnungen hin, die nie und nimmer zu verwirklichen sind und an die — sofern sie ihre fünf Sinne noch zusammen haben — auch die nicht glauben können, die sie dem Volke jeden Tag vorgaukeln. Aber eines Tages wird doch das bittere Erwachen kommen u. mit ihm die Erkenntnis, daß die ärgsten Leiden im Kriege nichts waren im Vergleich zu den kommenden. Mancher wird sich dann noch nach den Zeiten zurücksehnen, die er einst als unerträglich verfluchte. Und mancher wird dann auch, nur um seine nackte Existenz zu fristen, gern die Arbeitszeit auf sich nehmen, die er heute als menschenunwürdig höhnend weit zurückweist. Aber dann wird's zu spät sein.

Deutsches Reich.

Der erste Abstimmungszug.

Wie verlautet, geht der erste Transport der Abstimmungsberechtigten für Ost- und Westpreußen von Berlin am 30. Juni, abends 11,20 Uhr vom Stettiner Bahnhof ab, um von da über Swinemünde auf dem Seewege nach Pillau befördert zu werden.

Die neuen Gesandten für Berlin.

Wie das „Petit Journal" erfährt, wird der frühere Präsident des Rechnungshofes Charles Lourent zum französischen Botsafter in Berlin ernannt. Zum englischen Botschafter in Berlin ist Sir Edgar Vincent, als italienischer Botschafter der gegenwärtige Geschäftsträger in Berlin Martino ernannt worden.

Unglaublich.

Die Monschauer Bahn.

Nach einem Aachener Telegramm der „Köln. Ztg." geht die Entscheidung der Botschafterkonferenz in der Frage der Monschauer Bahnen dahin, daß sie die von dem belgischen Botschafter gemachten Zugeständnisse für die Ablösung der Bahnlinie

Raeren—Kaltenherberg und für den westlich der Bahnlinie gelegenen Teil des Kreises Monschau grundsätzlich annimmt. Die Zugeständnisse Belgiens bestehen in Erleichterungen für die Einwohner des Kreises Monschau hinsichtlich des Personen- und Warentransportes nach Aachen. Ihre Waren werden durch den Eupener Bezirk ohne Zollförmlichkeiten befördert. Deutschland erhält denjenigen Teil des Eupener Distrikts, in welchem die Niederschlagsgebiete des Aachener Wasserwerks liegen. Das Dorf Muetzenich bleibt als deutsche Enklave bestehen, die sich jedoch nur auf die Einwohner beschränkt und nicht die Gemeindegüter einschließt, die in dem abzutretenden Teile des Kreises Monschau liegen. Die Eisenbahnen und die dazu gehörenden Gebäude sowe das von ihr durchfahrene Gebiet der deutschen Enklave werden belgisches Eigentum.

Sollte diese Meldung zutreffen, so stände man geradezu vor einem Rätsel. Die darin wiedergegebene Lösung verstößt so sehr gegen den Friedensvertrag und ist zudem praktisch so undurchführbar, daß man sie schwerlich als das letzte Wort in dieser Angelegenheit wird ansehen können.

Vertagung der Konferenz von Spaa.

Der Londoner Korrespondent des Newyork Herald will aus guter Quelle erfahren haben, die Konferenz von Spaa werde wegen der Lage in Deutschland nochmals vertagt werden. Die Alliierten könnten Verhandlungen von der Bedeutung, wie sie in Spaa bevorständen, nur mit einer dauernden Regierung anknüpfen.

— Neue Beschuldigung gegen die Rechtssozialisten. Die letzte Sitzung des Roten Vollzugsrates führte zu neuen Beschuldigungen gegen die Mehrheitssozialisten. Ein kommunistischer Redner gab Aeußerungen seines Freundes Barth, des früheren Volksbeauftragten, wieder, wonach sich die Volksbeauftragten und nachher auch der Minister des Kabinetts, Scheidemann, ihre Gehaltsbezüge bis 1. Mai 1919 in Gold von der Reichskasse hätten auszahlen lassen.

— Erzberger wieder im Reichstag. Donnerstag nachmittag erschien der Reichsfinanzminister a. D. Matthias Erzberger zum ersten Male wieder im Reichstagsgebäude. Wie der „Berl. Lok.-Anz." erfährt, wollte sich die Zentrumsfraktion übr das Verbleiben Erzbergers in der Fraktion schlüssig werden, Erzberger hielt eine mehrstündige Rede, in der er erklärte, daß der Helfferich-Prozeß noch lange nicht entschieden sei, da er Revision eingelegt habe. Die Gewerkschaftler drohten aus der Fraktion auszutreten, wenn Erzbergers Ausscheiden aus dem Zentrum erzwungen würde. Erzberger als Abgeordneter der Zentrumspartei bleibt daher vorläufig.

Lokales.

§ Annen, 26. Juni. (Bevorstehender Zusammenbruch der Milchwirtschaft?) In einer in Dortmund abgehaltenen Konferenz der Regierungspräsidenten, Landräteund Oberbürgermeister teilte der Oberpräsident mit, daß die Milchzwangswirtschaft vor dem Zusammenbruch stehe. Die Landwirte verlangten mehr als den ihnen zugestandenen Winterpreis von 1,50 Mark ab Hof. Der Oberpräsident kündigte die bevorstehende Aufhebung der Zwangswirtschaft an, was ein starkes Steigen der Milch- und Butterpreise zur Folge haben würde.

— (Zirkus Henry) auf dem Viehmarktplatz in Witten gibt nur noch einige Tage seine sehenswerten Vorstellungen. Der Massenbesuch an den letzten Abenden ist zweifellos der beste Beweis für die außergewöhnliche Leistungsfähigkeit des Unternehmens, das über gute Kräfte und ein vorzügliches Tiermaterial verfügt. Das Programm und Darbietungen sind durchweg gut. Manches setzt direkt in Erstaunen, raubt einem den Atem, so die Darbietungen der beiden „fliegenden Menschen", die wohl einzig dastehen dürften. Die Pferdedressuren von Frau Direktor Gleich und Herrn Hänni sind ebenfalls ausgezeichnet. Fräulein Hänni ist eine vorzügliche Drahtseilkünstlerin und zeigt außerdem in ihren Reiterkunststücken ganz erstaunliche Leistungen. Herr Petersen fand mit seiner dressierten Löwengruppe den Beifall der Menge. Klein Röschen als jugendliche Turnerin und Reiterin soll nicht vergessen werden. Für Bewegung der Lachmuskeln sorgten der unvermeidliche Zirkus-Clown und der August Madisu; sie taten ihr möglichstes, um unseren beinahe erstarrten Lachmuskeln wieder Leben zu geben. Wer einige herzhafte frohe Stunden wünscht und das Geld dazu übrig hat, dem raten wir nur, sich zur Abwechselung einen Abend im Zirkus Henry zu gönnen. Siehe Inserat.

— (Zur Abstimmung in Ost- u. Westpreußen.) Die Arbeitsgemeinschaft des Landkreises Hörde weist darauf hin, daß zur Abstimmung am 11. Juli ds. Js. in Ost- und Westpreußen nur Freifahrscheine für die Sonderzüge, die am 30. Juni, 2. Juli, 7. Juli und 8. Juli von Schwerte und Dortmund abfahren, ausgestellt werden und auch hier nur soweit Freifahrscheine vom Schutzbund zur Verfügung gestellt sind. Alle Personen, die vorher mit fahrplanmäßigen Zügen fahren wollen, können Freifahrscheine nicht erhalten. Sie erhalten die Fahrtauslagen nachträglich vom Schutzbund ersetzt, müssen aber vor Antritt der Reise einen entsprechenden Antrag auf dem Landratsamte in Hörde Zimmer Nr. 6 zu Protokoll geben. Bedingung ist für die nachträgliche Zahlung auch, daß sie einen Nachweis der Abstimmungskommission bezw. der Heimatsbehörde beibringen, daß sie an der Abstimmung Teil genommen haben.

— (Ost- und Westpreußen.) Alle Abstimmungsberechtigten, die den Landweg benutzen, müssen außer dem Wahlausweis einen Lichtbildausweis haben. (Zimmer 5, Rathaus Witten.) Alle Westpreußen, die Wahlausweise besitzen, können Schutzbundfahrscheine abholen bei (Schneider, Witten, Ardeystraße.)

— (Ein künstlerischer Abend) mit nachfolgendem Ball findet morgen nachmittag im Saale des Herrn Otto Helle statt. Besonders zu erwähnen sind die drei Handstand-Künstler mit ihren vorzüglichen Leistungen. Näheres besagt das Inserat in der vor. Nr.

— (Das Vorbachschlößchen) des Herrn Radtke bietet mit seinen schattigen Gartenanlagen und hübschen Räumen äußerst angenehmen Aufenthalt und wird namentlich an Sonntagen gern aufgesucht. Der neue Inhaber Herr Radtke sorgt auch dafür, daß die schönen Anlagen immer mehr zur Geltung kommen.

§ Annen, 26. Juni. (Was die Sommerfrische kostet). Eine Familie fragte in fünf verschiedenen Sommerfrischen nach dem Preise für einen vierwöchentlichen Sommeraufenthalt bei guter Verpflegung für drei Personen. Die Angebote lauteten: Berchtesgaden 18 000 Mark (mit Wein), Hahnenklee 8000 Mark (mit Wein), Vorkum 9000 Mark (mit Wein), Luzern 24 000 Mk. (mit Wein), Eystrup a. d. Weser 1176 Mark (ohne Wein) bei guter ländlicher Verpflegung.

— (Die Mark steigt weiter.) An der Berliner Börse sank der Gulden auf 13,13 Mark, an der Kölner Börse auf 13 Mark. Entsprechend gestaltete sich der Kurs der übrigen ausländischen Währung, so ist der schweizerische Franken auf 6,71 *M* gesunken. Die Mark wertet also 13 Pfg.

— (Die wachsende Papiergeldflut.) Nach dem am 5. Juni abgeschlossenen Wochenausweis der Reichsbank nahm der Notenumlauf um 160 Millionen Mark zu und stieg auf 50 808,6 Mill. Mark. Der Umlauf an Darlehnskassenscheinen stieg um 221,9 Millionen Mark auf 13 388,8 Millionen, so daß an Papiergeld 64 Milliarden 147 Millionen Mark im Verkehr sich befinden.

§ Annen, 26. Juni. (Besserung in der Brotversorgung.) Reichskommissar Mehlich-Dortmund forderte in einem Telegramm an die Regierung schleunige Abhilfe gegen die Brotknappheit. Er erhielt gestern vom Reichsernährungsministerium folgende Nachricht, die geeignet sein wird, die Besorgnis, die in weiten Kreisen wegen der Brotversorgung herrscht, zu zerstreuen:

„Habe Reichsgetreidestelle angewiesen, sofort alle verfügbaren Eingänge an Bezirksmehlverteilungsstelle zu leiten. Es werden alle verfügbaren Auslandszufuhren in das Industriegebiet geleitet. Da Auslandszufuhr sich steigert, erwarte ich sofortige ständige Besserung der Belieferung und Möglichkeit, Brotration auf normaler Höhe zu halten oder zu ihr zurückzukehren. Stärkere Zufuhr hat Besserung der Brotqualität zur Folge.

§ Annen, 26. Juni. (Der zehnprozentige Steuerabzug — Naturalabzüge vorläufig abzugsfrei!) Der Reichsfinanzminister hat sich wegen der schwankenden und mangelhaft festgestellten Ortspreise der Lebenshaltung zu der Anordnung entschlossen, daß bei dem Steuerabzug vom Arbeitslohn die Natural- und sonstigen Sachbezüge erst vom 1. August ab in Anrechnung kommen sollen. Wo also der Gesamtlohn eines Arbeiters gleichzeitig aus Barlohn und Naturalbezügen besteht, wird der Abzug bis zum 1. August lediglich vom Barlohn und erst von diesem Tage ab vom Naturallohn vorgenommen.

— (S. G. V.) Wie aus der Donnerstag-Nr. ersichtlich ist, unternimmt die Abt. Annen des S. G. V. morgen einen Ausflug mit Wanderung durch den wunderbaren Hagener Stadtwald nach Haspe. Die Teilnehmer treffen sich am Bahnhof Annen-N. Abfahrt 1,42 Uhr nachmittags. Verpflegung mitbringen. Die Tour wird sich lohnen, weshalb die Mitglieder um zahlreiche Teilnahme gebeten werden.

§ Annen, 26. Juni. (Blinder Feueralarm.) Zur Beruhigung der Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß die freiw. Feuerwehr in der Zeit vom 28. Juni bis 3. Juli ds. Js., abends zu einer Uebung alarmiert werden wird.

— (Die Vereinigung Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener) hält morgen vormittag eine Versammlung ab. Siehe Inserat.

§ Annen, 26. Juni. (Achtung!) Wie das Dortmunder Elektrizitätswerk uns mitteilt, ist der Strom von Montag mittag 12 Uhr bis abends 6 Uhr einer größeren Reparatur wegen ausgeschaltet.

Ende, 25. Juni. (Gesühntes Verbrechen.) In seiner vorgestrigen Sitzung verurteilte das Hagener Schwurgericht nach stundenlanger Verhandlung den wegen vorsätzlichen Mordes angeklagten Fabrikarbeiter Franz Kikillus aus Herdecke, der am 3. Dezember v. Js. den Wirt Ewald Mühling von hier am Kaisberg bei Vorhalle erschoß und dann seiner Barschaft beraubte, wegen Totschlags, schwersten Raubes und unbefugten Waffentragens zu 14 Jahren Zuchthaus, Stellung unter Polizei-Aufsicht, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für 10 Jahre und Mk. 300 Geldstrafe.

Provinzielle Nachrichten.

Bochum, 25. Juni. (Raubanfall im Eisenbahnzuge.) In einem mittags von Dortmund kommenden Personenzuge überfielen zwei Räuber in einem Abteil zweiter Klasse die Reisenden. Diese setzten sich zur Wehr und zogen die Notleine. Als der Zug hielt, sprangen die Räuber aus dem Zuge. Sie sind leider entkommen.

Herne, 25. Juni. (Der Schulstreik.) Die Hoffnung auf Beendigung des Schulstreiks scheint sich nicht zu erfüllen. Wie der „Herner Zeitung" von den Lehrern, gegen die sich der Streik richtet, mitgeteilt wird, sind für diese sämtliche Vereinbarungen mit dem katholischen Zentralelternausschuß null u. nichtig geworden, da die Vertraulichkeit dieser Vereinbarungen von katholischer Seite nicht innegehalten, sondern die Verhandlungen in öffentlicher Versammlung und dazu noch unrichtig und unvollständig bekanntgegeben worden seien. Ferner sei auch das Ergebnis der Verhandlungen von katholischer Seite entgegen der Vereinbarung in der Oeffentlichkeit als Sieg verwertet worden. Es ist anzunehmen, daß nunmehr auch die katholischen Eltern den Streik fortsetzen werden.

Wattenscheid, 25. Juni. (Große Benzinschiebungen) sind auf der Zeche Zentrum aufgedeckt worden. Der Direktor Dill wurde in Haft genommen, sowie mehrere höhere Betriebsbeamte, die in der Benzolschieber-Affäre verwickelt sind. Einer von ihnen hat sich im Gefängnis erhängt.

Gelsenkirchen, 25. Juni. (Die Ruhrbergleute gegen den Steuerabzug.) Gegen den Steuerabzug vom Lohne macht sich unter den Bergleuten eine starke Bewegung bemerkbar, besonders im Gelsenkirchener und Recklinghauser Bezirk. In einer Versammlung radikaler Bergarbeiter, die in Recklinghausen stattfand, wurde für einen Streik Stimmung gemacht.

Essen, 25. Juni. (Bei dem Riesenbrande), der die Kruppschen Krankenhausbaracken und die in einem Teil der Baracken untergebrachte rhein.-westfälische Möbelindustrie eingeäschert hat, sind, wie jetzt festgestellt ist, Luxusmöbel im Werte von mehr als 6 Millionen Mark vernichtet worden. Der Gesamtschaden beziffert sich auf über 10 Millionen Mark.

Essen, 25. Juni. (Oberbürgermeister Dr. Luther) hat die an ihn ergangene Berufung in den Reichswirtschaftsrat angenommen.

Oberhausen, 25. Juni. (Verhaftete Eisenbahnräuber.) Auf dem hiesigen Bahnhofe sind Güterberaubungen festgestellt worden, die seit Monaten verübt worden sind. 19 Bahnangestellte und Arbeiter sind festgenommen worden.

Münster, 25. Juni. (Ein Scheckfälscher), der bei der Ländlichen Zentralkasse mehrere tausend Mark zu erschwindeln suchte und auf Direktor Kalt, glücklicherweise erfolglos, einen Schuß abgab, wurde hier festgenommen. Es ist ein ehemaliger Angestellter der landwirtschaftlichen Prüfungsstation. Durch seine früheren Fälschungen, die jetzt aufgedeckt wurden, hat der jugendliche Täter 64 000 *M* an sich gebracht.

Bielefeld, 25. Juni. (Eigenartiger Unglücksfall.) Gestern abend waren Mitglieder des Bielefelder Flugvereins mit dem Abbremsen eines eingebauten 100-PS-Flugmotors beschäftigt. Bei etwa 600 Touren riß sich aus unaufgeklärten Gründen der Propeller los und traf ein Mitglied, das sich entgegen eines Verbots vor dem Apparat aufgestellt hatte, so unglücklich an den Kopf, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Soest, 25. Juni. (Soest bleibt Garnison.) In einer neuen Liste des Reichswehrministeriums über die Standorte der Reichswehrformationen (Uebergangsheer von 200 000 Mann) wird Soest als Standort des 1. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 13 aufgeführt.

Soest, 25. Juni. (Eine Ententekommission) bestehend aus einem französischen Oberstleutnant und einem amerikanischen Hauptmann, besuchte die hiesige Kaserne, um die Stärke des Bataillons zu prüfen.

Plettenberg, 25. Juni. (Bei der Verfolgung von Viehdieben erschossen.) Die Polizeibeamten Langhammer und Thiele wurden heute früh bei Gelegenheit der Verfolgung von Viehdieben erschossen. Die Täter flüchteten nach Begehung der Tat.

Einen Tag Königin.

Roman von J. S. Fletcher.

(Autorisierte Übersetzung von A. Gaus-Bachmann.)

21 (Nachdruck verboten.)

„Ich dachte bloß an die Geschichte unserer Königin Elisabeth," sagte ich nach einer Pause. Er schien nicht sehr erbaut.

„England ist nicht Montalba, bedenken Sie das," sagte er. „Ich weiß, daß Ihre Königin Elisabeth und manche andere Monarchin sehr willkürlich mit dem Volke verfuhren."

„In Montalba," fiel ich in ernstem, schwerem Ton ein, „ist es, glaube ich, Regel, daß das Volk willkürlich mit dem Herrscher verfährt."

„Ich glaube, wir täten besser daran, uns zu verständigen, sagte er.

„Ist Ihre Liebe zu der hochgestellten Dame von so edler Art, daß Sie bereit sind, sich selbst zu opfern und sie dahin zu beeinflussen, daß sie die Aufgabe erfüllt, die ihr Gott gestellt hat?"

„Sie dürfen überzeugt sein, daß ich sie ermahnen werde, nach den höchsten Geboten ihres Gewissens zu handeln; es wird ihr den rechten Weg weisen."

„Ich verstehe Sie," sagte er. „Aber Ihre Majestät ist eine Dame von beträchtlicher Charakterstärke, sie scheint ihren eigenen Weg gehen zu wollen. Sie ähnelt darin ihrem Vater; auch er war starrköpfig. Aber er kam in jungen Jahren unter meinen Einfluß."

„Auch Ihre Majestät ist sehr jung," bemerkte ich ein wenig boshaft.

„Ihre Majestät ist eine Frau, und eine liebende Frau. Und die einzige Person, die eine liebende Frau beeinflussen kann, ist der Mann, den sie liebt."

Einige Sekunden herrschte Stillschweigen. Ich hatte merkwürdigerweise den Humor in der ganzen Situation erfaßt.

„Ich hoffe, Sie haben die ganze Verantwortlichkeit der Mission erfaßt, die ich Ihnen anvertraue — Sie wissen, was Sie zu tun haben."

„Ich denke wohl," entgegnete ich. „Ich soll den Liebhaber vergessen und mich zum Vormund aufwerfen; ich soll Philosophie predigen statt Leidenschaft, Pflicht statt Glück.

„Scherzen Sie nicht?" fragte er, sichtlich unangenehm berührt von meinem Ton.

„Im Gegenteil, ich war nie ernster. Ich übernehme die Mission, weil ich die Dame liebe, und ich will mein Bestes tun. Aber für die Entschlüsse der Dame will ich nicht verantwortlich sein. Sie sagen selbst, daß eine liebende Frau ihre eigenen Ideen in dieser Sache hat, und Ihre Erfahrungen haben Sie sicher gelehrt, daß eine Frau in gewissen Dingen keinem Einfluß zugänglich ist, auch nicht dem des Mannes, den sie liebt. Wenn meine Mission scheitert, tadeln Sie nicht mich."

„Besuchen Sie Ihre Majestät und tun Sie Ihr Bestes, mehr kann kein Mensch tun. Ich wollte, sie wäre ein Knabe!"

Er winkte mir, ihm zu folgen, und führte mich durch mehrere Zimmer, bis er vor einer Tür innehielt, vor der ein Lakai in halb orientalischer Tracht stand. Auf ein Zeichen des Grafen öffnete dieser die Tür; der Graf bedeutete mich, einzutreten, und zog sich mit einer Verbeugung zurück. Ich trat ein, die Tür schloß sich hinter mir. Wenn ich die Wahrheit gestehen soll, ich vergaß meinen Auftrag, als ich sie sah. Sie saß an einem Schreibpult und schrieb; als sie mich erblickte, stürzte sie mit einem Freudenschrei auf mich zu, und wir lagen einander in den Armen. Wie sollte die ernste Philosophie gegenüber dem Kobold Liebe zu ihrem Rechte kommen?

Ich erfaßte ihre Hände und betrachtete sie liebevoll. Sie errötete unter meinem Blick und schaute mich halb scheu, halb kokett an.

„So schön habe ich Dich noch nie gesehen," rief ich.

Das war ein schöner Anfang! Ich sollte den Philosophen spielen und machte eine Liebeserklärung.

„Weil Du mich nie schön gekleidet gesehen hast," sagte sie mit weiblicher Eitelkeit. „Gefalle ich Dir so? Oder war ich Dir lieber in dem schwarzen Kleid?"

„Du bist in der Tat eine Königin!" sagte ich und küßte ihre Hand.

Sie legte die andere Hand auf mein Haupt und streichelte mein Haar.

„Ich wäre lieber Deine Königin als die Königin aller Völker der Welt — und Du mein."

Ich führte sie zu einem Stuhl und ließ mich an ihrer Seite nieder. Ich erschrak, als ich bemerkte, daß während unseres Gesprächs mein Arm um ihre Hüfte geschlungen war und ihr Kopf an meiner Schulter ruhte.

„Laß das," sagte ich düster. „Weißt Du warum ich hier bin?"

„Um mir zu sagen, daß Du mich liebst."

„Nein, gewiß nicht."

„Warum denn sonst?"

„Nun — zufällig."

„Also liegt Dein Arm zufällig um meine Taille?"

Wir lachten beide.

„Ganz im Ernst," sagte ich, „ich bin hier, weil man mir sagte, daß Du Deine Pflicht nicht tust."

Sie seufzte.

„Männer und Frauen," begann ich, „denen das Schicksal eine große Pflicht auferlegt hat, müssen sich selbst beiseite setzen und —"

„Das hat Dir wohl Graf Varitza gesagt?" fragte sie. „Und Du wiederholst es wie ein Kind seine Lektion."

„Doch ist es wahr," entgegnete ich. „Mir fällt es schwer, sehr schwer, Dir diesen Rat zu geben, Dir zu zeigen —"

„Welchen Weg ich gehen soll," unterbrach sie mich. „Fahre nur fort."

„Aber Du machst es mir so schwer."

„Ich?"

Ja Du."

Sie schmiegte sich enger an mich.

„Warum?" sagte sie in dem unschuldig verlockenden Ton, in dem sicher Eva gesprochen hat, als sie Adam den Apfel anbot.

„Weil — hm — wie kann ich denn philosophisch und vernünftig sein, wenn Du da bist?"

„So soll ich dorthin gehen?" fragte sie, auf einen Sessel in der entgegengesetzten Ecke des Zimmers deutend.

„Es wäre vielleicht besser, wenn ich Dir von weitem predigen könnte."

Sie überlegte einen Augenblick.

„Du könntest mich ja hier sitzen lassen und Dir bloß denken, ich sei dort," meinte sie.

„Ich sehe ein, daß ich nicht zu der Mission passe, die man mir anvertraut hat," sagte ich. „Und Du weißt nicht, was ich Dir sagen will?"

„O doch, ich weiß es," entgegnete sie lachend.

„Nun also?"

„Daß Du mich liebst. Du sagtest es mit den Augen, als Du eintratest. Und Du standest linkisch da wie ein Schuljunge und wußtest nicht, was Du tun solltest, weil ich die Königin von Montalba bin. Du törichter Junge, als ob Montalba Dich wert wäre."

Ich begann zu fühlen, daß meine Aufgabe schwerer war, als ich gedacht, und spornte mich zu einer letzten Anstrengung an.

„Siehst Du denn nicht, daß Du Deinen Ratgebern, besonders dem Grafen Varitza, große Verlegenheiten bereitest? Es ist notwendig, daß Du sofort nach Albanetta reisest, um das Zepter zu ergreifen —"

„Du sprichst, als ob Du Zeitungsartikel schriebst," sagte sie. „Ich habe Dich seit fünf langen traurigen Tagen nicht gesehen, nicht sprechen hören und nun sprichst Du, als ob Graf Varitza spräche."

Ich mußte die Philosophie ein wenig beiseite lassen.

„Man sagt mir, Du wolltest mich nicht aufgeben."

„Das will ich auch nicht."

„Aber bedenke doch — sieh, wir müssen ruhig denken. Du bist eine Königin, der Abkömmling eines königlichen Geschlechts und ich —"

Sie legte ihren Finger auf meine Lippen.

„Wenn ich eine Königin und noch dazu eine unumschränkte Herrscherin bin, kann ich tun, was mir beliebt. Ich habe viel gelernt und viel nachgedacht in den letzten Tagen. Ich habe große Pläne gefaßt, ich will nicht, daß mein Land und mein Volk bleibe, was es früher war. Ich setze großes Vertrauen in mich selbst, in meine Macht, in meine — "

„Schönheit," unterbrach ich sie.

„Ja, auch das. Ich glaube, daß ich fähig sein werde, mein Volk an mich zu ziehen. Ich will dem Volke dienen, aber es soll kein Recht haben, mir seinen Willen in meiner Heiratsangelegenheit aufzuzwingen."

„Dein Volk hat aber ein Recht, Dir zu sagen, daß Du Dich standesgemäß verheiratest. Leute von königlichem Geblüt sollen sich nicht mit Plebejern vermählen," erklärte ich. Aber dabei schlang sich mein Arm um die königliche Taille und das königliche Haupt ruhte an meiner Schulter.

„Ich habe in den Urkunden nach ähnlichen Beispielen gesucht und habe gefunden, daß einige unserer Königinnen und gerade solche, die meinen Namen trugen, Männer von gewöhnlichem Adel geheiratet haben, einem Adel, der nicht höher in Rang ist als der eurer englischen Landedelleute. Ich will Dich adeln."

(Fortsetzung folgt.)

Rheine, 25. Juni. (Für neun Millionen Mark Baumwolle verbrannt.) Die „Volkszeitung" meldet: Heute mittag wurde durch Großfeuer das gesamte Baumwoll-Lager der Jacknonschen Spinnerei und Weberei im Werte von neun Millionen Mark vernichtet.

Köln, 25. Juni. (Massenverhaftung von Obstverkäufern.) Ueber 100 Obstverkäufer, zumeist Selbsterzeuger, die ihre Waren mit 4 bis 5 Mark das Pfund verkauften, wurden gestern vormittag auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet und dem Wuchergericht zugeführt. Das Obst wurde beschlagnahmt und das Pfund für 1,80 Mark verkauft.

Linz a. Rh., 25. Juni. (Eisenbahnräuber.) In der Nacht überfielen etwa zehn Personen einen Güterzug und raubten hieraus Tuchballen, Kaffee und weitere Waren. Vorher war der vom Bahnwärterhaus zum Einfahrtsignal führende Draht durchgeschnitten worden.

Aus aller Welt.

62 Straßenbahnwagen niedergebrannt.

Leipzig, 25. Juni. Das Straßenbahndepot Paulsdorf ist vollständig niedergebrannt. Dem Großfeuer fiel die 120 Meter lange Halle und 62 Straßenbahnwagen zum Opfer, darunter mehrere Motorwagen neuester Konstruktion. Der Brand ist anscheinend durch Kurzschluß entstanden. Der Schaden beläuft sich auf über 50 Mill. Mark.

— Liebesdrama mit tödlichem Ausgang. In Stralsund verletzte der Produktenhändler Eccarius eine Frau Behrendt, die ihr Liebesverhältnis zu dem Manne lösen wollte, tödlich durch einen Lungenschuß, tötete ihren Vater durch einen Herzschuß u. entfloh nach mißlungenem Selbstmordversuch.

— Ein Zuckerkahn auf der Elbe gesunken. Auf der Elbe bei Torgau stieß der Kahn eines österreichischen Schleppers auf das Wrack eines Kohlenschiffes. Von den 12 000 Zentnern Zucker, die aus der Tschechoslowakei für Frankreich bestimmt waren, konnten nur 2000 Zentner gerettet werden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 2 Millionen Mark.

— Große Waldbrände in Skandinavien. Die schwedischen wie die norwegischen Wälder werden zurzeit von großen Bränden heimgesucht, die durch Funken der Lokomotiven, die zum größten Teil mit Holz gefeuert werden müssen, entstehen. In Schweden wüten die Brände besonders in Noorland, aber auch in Mittelschweden sind weite Gebiete zerstört. In Norwegen wütet ein großer Brand bei Rendal. Bisher sind zwanzig Millionen Quadratmeter Waldbestand dem Feuer zum Opfer gefallen. 1200 Menschen versuchen, bisher vergebens, das Feuer zu löschen.

☛ Wirtschaftsamt des Kreises Hörde. Ihre Zuschrift erhielten wir für heute zu spät. Die Aufnahme erfolgt in der Dienstag-Nummer. D. R.

Neueste Nachrichten.

Fehrenbach erkrankt.

Berlin, 26. Juni. Die „Köln. Volksztg." weiß folgendes zu melden: Am Freitag ist eine Unpäßlichkeit des Reichskanzlers Fehrenbach eingetreten, die ihn zwingt, das Bett zu hüten. Der Grund wird in den Aufregungen der letzten Tage gesucht.

Am 5. Juli.

Berlin, 26. Juni. Der englische Geschäftsträger erklärte dem Auswärtigen Amte, er sei beauftragt, offiziell mitzuteilen, daß die Konferenz in Spaa am 5. Juli stattfindet.

Der 10 proz. Lohnabzug im besetzten Gebiet genehmigt.

Köln, 26. Juni. Der Regierungspräsident macht bekannt: Die Rheinlandkommission hat den 10 Prozent Lohnabzug genehmigt.

Amerika liefert 100 000 Milchkühe.

Köln, 26. Juni. Die „Köln. Volksztg." veröffentlicht einen Brief der Deutsch-Amerikanerin, Frau Wilhelm Popken, nach welcher in Chikago, dem landwirtschaftlichen Zentralpunkt der Vereinigten Staaten, die einflußreichen Deutsch-Amerikaner unter dem Namen Americain Deiry Castle-Companie 123 West Madyson Street Chicago 3, eine Gesellschaft gegründet haben, die es sich zur Aufgabe stellt, 100 000 amerikanische Milchkühe als Liebesgabe nach Deutschland zu schicken. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, auch alle Beförderungskosten nach Deutschland zu tragen und arbeitet in vollem Einverständnis mit der deutschen Regierung.

Telephonische Meldungen:

Antrag wegen Sistierung des 10 proz. Lohnabzuges.

Berlin, 26. Juni. Im Reichstag ist ein interfraktioneller Initiativantrag eingegangen, der die Regierung auffordert, eine Sistierung des 10prozentigen Lohnabzuges anzuordnen.

Rücktritt Geßlers?

Berlin, 26. Juni. Aus dem Reichswehrministerium erfährt das „Berl. Tagebl.": Der Reichswehrminister Dr. Geßler erklärte, daß er eine sofortige Herabsetzung der Reichswehr auf 100 000 Mann nicht verantworten könne und zurücktreten werde, falls die Entente auf dieser Forderung bestehen sollte. Keinesfalls scheide er im Zusammenhang mit der Kabinettsbildung aus.

Postbeamten fordern den Rücktritt Giesberts'.

Berlin, 26. Juni. Wie die „Post" hört, macht sich gegen den Reichspostminister Giesberts unter den Postbeamten eine lebhafte Bewegung bemerkbar. Es sollen in den nächsten Tagen im ganzen Reiche Versammlungen stattfinden, in denen der Rücktritt des Reichspostministers und seine Ersetzung durch einen Fachmann gefordert wird.

Bekanntmachung.

Bei der Kreisverwaltung Hörde sind die Geschäftsstunden für den Verkehr mit dem Publikum wie folgt festgesetzt worden:

Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr.
Mittwochs und Samstags vormittags von 8 bis 1 Uhr.

Um einen geordneten Geschäftsbetrieb in den hiesigen Verwaltungen aufrecht erhalten zu können, ist es dringend notwendig, daß das Publikum innerhalb dieser Zeiten möglichst früh und nicht erst kurz vor Ablauf der angegebenen Stunden erscheint.

Hörde, den 19. Juni 1920.

Der kommissarische Landrat und Vorsitzende des Kreisausschusses.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vorm. 9einhalb Uhr Gotesdienst: Pastor Müller. 11 Uhr Kindergottesd. 12 Uhr Kirchentaufen. Donnerstag nachmittag 3 einhalb Uhr Taufstunde in der Kirche.

Silbernes Jubelfest der Marianischen Jünglings-Sodalität.

Unter überaus großer Anteilnahme seitens der Pfarrgemeinde sowie vieler fremder Jünglingsvereine beging die Jünglings-Sodalität von Annen am 20. und 21. Juni die Feier ihres 25 jährigen Stiftungsfestes verbunden mit Fahnenweihe. Verschiedene äußere Momente ließen die ganze Feier besonders herrlich sich gestalten; das war die überaus starke Beteiligung fremder Vereine, das herrliche Sonnenwetter zur Sommersonnwendzeit und vor allem die persönliche Teilnahme des hochw. Herrn Weihbischofs Heinr. Hähling v. Lanzenauer.

Der Festmorgen am Sonntag vereinte die Mitglieder der Sodalität zur gemeinschaftl. hl. Kommunion in der Pfarrkirche. Vor dem feierlichen Levitenamt geleiteten zahlreiche Fahnendeputationen den Jubelverein in die Kirche. An die Weihe der neuen Fahne durch den Präses der Sodalität, Herrn Kaplan Peters, schloß sich das Levitenhochamt an. Der um die Annener Sodalität sehr verdiente frühere Präses, Herr Vikar Bönisch, hielt die Festpredigt. Den jugendlichen David bezeichnete er als Muster eines mutvollen, gottesfürchtigen Jünglings. Und diesem sollten auch heute alle jene Jünglinge ähnlich werden, die sich den schönen Wahlspruch: „Tapfer und Treu" erwählt haben. Die Fahnendeputationen zogen nach dem Festgottesdienst zum Vereinslokal, wo die fremden Vertreter durch den Vorsitzenden herzlich begrüßt wurden. — Am frühen Nachmittag rückten dann von allen Seiten die auswärtigen Vereine mit klingendem Spiel heran. Das Gotteshaus war schon lange überfüllt, als der hochw. Herr Weihbischof eintraf und viele Festteilnehmer fanden keinen Platz mehr in der Kirche. Mit eindrucksvollen, herzlichen Worten wandte sich der bischöfliche Festprediger an die Jünglinge. Unter Hinweis auf die Gefahren der Jugend überhaupt und besonders in unsern Tagen, stellte er ihnen ihren Patron den hl. Aloysius als leuchtendes Vorbild dar. Durch treues Zusammenhalten und eifrigen Gebrauch der Gnadenmittel der Religion sollten sie sich für ihre hehren Aufgaben stärken und rüsten. — — Nach 4 Uhr formierten sich die Vereine auf dem Marktplatz zum Festzuge. Radfahrer, die mit den Sodalenfarben blau-weiß ihre Räder reich geschmückt hatten und Herolde in historischen Kostümen eröffneten eindrucksvoll den Festzug. An der Spitze der Vereine marschierte der Jubelverein. Vorauf zing die alte Fahne geleitet von zahlreichen Gründern und Ehrenmitgliedern der Sodalität. Dann folgte der ganze Verein geschlossen in langer Reihe hinter der neuen Fahne. Gegen 4einhalb Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung. All die Straßen, die er durchzog, hatten einen reichen Festschmuck angelegt. 51 Fahnen und 54 Vereine mit ungefähr 2300 Teilnehmern wies dieser glanzvolle und imposante Festzug auf, Und so kann man ohne Uebertreibung den Festzug als den Glanz- und Höhepunkt der Jubelfeier, als ein Ereignis für Annen bezeichnen. Doch er war mehr noch als das. Vor ihrem Bischof und vor der ganzen Gemeinde legten diese Jugendbataillone ein offenes Bekenntnis ab zu jener hl. Sache, für die Millionen von kath. Jünglingen in allen Erdteilen in ca. 40 000 Sodalitäten und 350 000 Jünglinge in Deutschland mutig eintreten.

Nach dem Festzuge verteilten sich die Teilnehmer auf die beiden Festsäle bei Helle und Weber so weit sie Platz fanden. Die Festredner legten in großen Zügen das Programm der kathol. Jünglingsvereine dar. Beide Versammlungen beehrte der hochw. Herr Weihbischof mit seinem Besuch, überall jubelnd begrüßt. In begeisternden Worten ermunterte er in kurzer Ansprache die Jünglinge zur Vaterlandsliebe und zur eifrigen Mitarbeit am begonnenen Wiederaufbau. Nach Erteilung des oberhirtlichen Segens an die Festversammlung schloß er mit einem Hoch auf das Vaterland. Mit dem Dank der Annener Sodalität an den Herrn Weihbischof verband der Präses ein Hoch auf den Papst und den Weihbischof. Im übrigen Programm der Festversammlungen wechselten in harmonischer Weise musikalische und turnerische Darbietungen verschiedener Vereine mit Gesangvorträgen des hiesigen kath. M. G. V. Vor 10 Uhr fand die glanzvolle Jubelfeier am 1. Festtage ihr Ende.

Der Montag vereinte noch einmal die Mitglieder und ihre Angehörigen sowie viele Ehrenmitglieder zu einem überaus gemütlichen Vereins-Familienabend, wie solche seit langem im Jünglingsverein sehr beliebt sind. — Möge die silberne Jubelfeier einen Markstein bilden in der Geschichte der Marianischen Jünglings-Sodalität von Annen! Möge sie unserer Jugend vor allem ein Ansporn sein, trotz aller Verlockungen und Gefahren unserer Tage einmütig und entschieden ohne Zersplitterung zu ihrem Verein und seinen hohen Idealen zu halten entsprechend dem Wahlspruch „Tapfer u. Treu". Dann wird die Sodalität auch in Zukunft viel Gutes wirken können für unsere Jugend und damit auch für unser Vaterland. Das walte Gott!

Konditorei Scharloh.

Neue Sendung

Stollwerk-Schokoladen

eingetroffen.

20% billiger.

Herr. Hemden 38 M.

für Knaben 26. Mark, Socken 9 Mark unter Nachn. Porto. Gute Ware. M. Grassmann, München 326 Baaderstr. I.

Bekanntmachung

Der Vorsteher des Kreiswirtschaftsamtes, Herr Wilhelm Küch, ist freiwillig als Mitglied der Gemeinde-Vertretung der Gemeinde Annen ausgeschieden.

Nach der Feststellung des Wahlausschusses tritt daher an Stelle des Genannten der

Bergmann Hugo Böhmer

als Ersatzmann in die Gemeindevertretung ein.

Annen, den 25. Juni 1920.

Der Wahlkommissar:
Boettcher, Amtmann.

Central-Theater, Annen.

Samstag, den 26. und Sonntag, den 27. Juni.

1.

Der Student v. Prag

Romantisches Drama in 4 gewaltigen Akten von Heinz Ewers.

„Der Student von Prag ist der erste Versuch auf dem Gebiete der Kinomatographie große dramatische Kunst zu zeigen".

2.

Die verkannte Frau

Sensation. Kriminalroman in 8 ungeheuren Akten, nach einer wahren Begebenheit in einer Skandinavischen Hauptstadt.

3.

Alles fürs Kind

Pikantes Lustspiel in 3 Akten.



Sonntag, den 27. Juni

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.

Carl Eickmeyer.

Anordnung

über den Verkehr und Verbrauch von Backwaren und Mehl.

1.

Die Anordnung des Kreisausschusses Hörde vom 17. ds. Mts. betreffend Kürzung der Brotration wird hierdurch aufgehoben.

2.

Vom 26. ds. Mts. ab, Marke Woche Nr. 27, werden die Marken wie folgt beliefert:

Marken lfd. Nr. 1—4 jeder Woche, gültig für je ½ Pfund Brot bis zum Mittwoch jeder Woche mit zusammen 2 Pfund Brot.

Marken lfd. Nr. 5—7 jeder Woche, gültig für je ½ Pfund Brot bis zum Ende jeder Woche mit 1½ Pfund Brot.

Die achte, schwarzumränderte Mehlmarke ist ungültig.

Die Zusatzmarken F, Ü, K und SS werden im Laufe der ganzen Woche beliefert.

Hörde, den 25. Juni 1920.

Der Kreisausschuß des Landkreises Hörde.



Empfehle wieder täglich:

Ia. fettes Fleisch,

sowie ff. Wurstwaren

in altbekannter Güte.

Feldheim's Zentral-Rossschlachterei,

Witten, Johannisstraße 16

Telephon 787.

NB. Schlachtpferde kaufe zu höchsten Tagespreisen

Wenn Köchin Rieke Ausgang hat,
Vergißt sie niemals, aus der Stadt
Sich „Dasti"-Sachen mitzubringen,
Ohn' diese kann ihr nichts gelingen.

Waschstoffe

Voile — Batiste — Dirndlstoffe

— besonders preiswert —

Robert Sänger & Co.,

Witten, Bahnhofstraße 9.

Wir suchen sofort eine

Verkäuferin

für Lebensmittel.

Gebrüder Rosenthal, Stockum.

Junger Mann 23 Jahre, wünscht mit kath. Mädchen im Alter von 18 21 J, welches die polnische Sprache beherrscht, in Verbindung zu treten zwecks späterer

Heirat.

Offerten unter Nr. 2233 an die Geschäftsstelle der Annener Zeitung

Fett-Heringe

kleine hochfeine, delikate ca. 60-70 Stck. 29.75 Mk.

Rollmöpse ff. gewürzt

Delikateßware, ca. 65 Stck. 36,50 Mk., 30 Stck. extra groß 29.00 Mk versendet in Postfässern franko per Nachnahme.

Auch Engros in großen Tonnen.

Heringshaus Hansa

Berlin C. 25

Direksenstraße 42.

1 möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension gesucht.

Gefl. Angebote unter D. 100 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Lohndüte

mit 60 Mark Inhalt verloren.

Abzugeben

Hohestr. 24.

Ein Fahrrad

gut erhalten, mit Gummibereifung, zu verkaufen.

Herdeckerstr. 173.

Ein Milchschaf

zu verkaufen.

Friedhofstraße 3.

Voile

Kleider und Blusen

besonders schön und preiswert

Robert Sänger & Co., Witten,

Bahnhofstraße 9.

Preiswertes Angebot.

Ungebleichter Nessel	per Meter	12,50 Mk.
Ungebleichter Nessel	schwere Ware per Meter	13,50 Mk.
Hemdentuch	per Meter	13,50 Mk.
Hemdentuch	schwere Ware per Meter	14,75 Mk.
Bettsiamosen	120 cm. breit per Meter	27,50 Mk.

L. Neugarten,

Rüdinghausen.

Montag eintreffend:

1 Waggon feinste

dicke Stachelbeeren und Johannistrauben

Pfund nur 2.00 Mk.

Richard Steffen,

nur Wittenerstraße 75 und Mittelstr. 1.

Provinzialverband

Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener

Westfalens Ortsgruppe Annen.

Sonntag, 27. Juni morgens 9 Uhr im Vereinsheim K. Weber

Protestversammlung gegen das neue Versorgungsgesetz.

Der Vorstand.

Unser Stimmer

kommt nächste Woche in dortige Gegend.

Gefl. Adresse von Stimmungen erbittet

Carl Schmitt Hagen i. W.

Hofpianofabrik.



Sonntag, 27. Juni im Lokale des Herrn Roggenbach, Bismarckstraße 48

Großer Ball

— Anfang 4 Uhr. —

Der Veranstalter.

Gut erhaltener

Majolikaofen

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.



Eine frischmelkte Ziege zu verkaufen.

Dorbachstr. 107.

Statt besonderer Anzeige.

Die **Verlobung** unserer Tochter **Linchen** mit dem Landwirt Herrn **Gustav Dieckmann** aus Gerthe zeigen wir hierdurch ergebenst an

Heinrich Dieckmann u. Frau
Lina geb. Beckhoff.

Annen, im Juni 1920.

Meine **Verlobung** mit Frl. **Linchen Dieckmann** gebe ich hierdurch bekannt.

Gustav Dieckmann.

Gerthe (Kr. Bochum), im Juni 1920.

M.-G.-V. „Fröhlichkeit", Annen.

Liederabend

am Samstag, den 3. Juli 1920
im Saale des Westfälischen Hofes (O. Helle)
unter Mitwirkung des
gesamten Städtischen Orchester aus Witten.

Darauf Ball.

Anfang 6 Uhr. **Eintrittspreis:** Im Vorverkauf 2.40 Mk., a. d. Kasse 3.60 Mk. (einschl. Kartensteuer.)

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Essener Credit-Anstalt

Aktien-Kapital und Reserven **120 Millionen**
Telefon: **53 u. 439.** ***Witten.*** Wideystrasse **9.**
besorgt zu kulanten Bedingungen alle Geschäfte in:
Devisen — Ausländischen Geldsorten — Valuten — Coupons.

Reparaturen
an
Flügel, Pianos, Harmoniums,
auch Aufpolieren und Stimmen übernimmt zu billigsten Preisen
Carl Schmitt,
Hofpianofabrik
Hagen i. W.
Elberfelderstr. 69
Fernruf 2253.

Soeben erschienen:
Praktische Handhabung des
10 % Lohn- (Gehalts-) Abzuges
Steuerkarten — Steuermarken Gesetzestexte und Ausführungsbestimmungen, Erläuterungen usw.
5,00 Mk.
zuzügl. Teuerungszuschlag
vorrätig bei
Gebrüder Krampen,
Buchhandlung.

Turnverein Eintracht, Annen
(D. T.)
Mittwoch, den 30. Juni nach dem Spielen, in der Wirtschaft Dreckmann (fr. Grieb) Provinzialstr.

Versammlung.

Tagesordnung:
1. Veranstaltungen.
2. Anschaffung von Spielgerät.
3. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Hautkranke
aller Art, Juden, Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden, off. u. geschw. Beine, Magenleiden. Ich teile gern mit, wie sich jeder selbst davon befreit.
Frau John, Bielefeld 4, Kaiserstr. 139.

Am 8. Juni habe ich dem Rud. Geschwend den Hut vom Kopf geschlagen und bedaure sehr, daß ich solches gemacht habe
Eberh. Kohlstädt.

Lebensmittelabgabe der Gemeinde Annen

in der Woche vom 27. Juni bis 3. Juli 1920

1. **Nierenfett** pro Kopf der Bevölkerung **100 Gramm.**
   Preis für 1 Pfund 15,00 Mk.
2. **Edamer Käse** pro Kopf der Bevölkerung **50 Gramm.**
   Preis für 1 Pfund 11.75 Mk.
3. **Reis** pro Kopf der Bevölkerung 125 Gr.
   Preis für 1 Pfund 6.50 Mk.
4. **Gelbe Erbsen** (Ersatz für Fleisch) pro Kopf der Bevölkerung **250 Gramm.**
   Preis für 1 Pfund 3.60 M.
5. **Haferflocken** (Ersatz für Brot) pro Kopf der Bevölkerung 250 Gramm.
   Preis für 1 Pfund 3.25 Mk.
6. **Hülsenfrüchte** in beliebiger Menge.

Preis für 1 Pfd. grüne Erbsen	3,50 Mk.
„ „ „ „ gesp. Erbsen	2,20 Mk.
„ „ „ „ Peluschken	2,00 Mk.
„ „ „ „ braune Bohnen	3,00 Mk.
„ „ „ „ weiße Bohnen	2,40 Mk.
„ „ „ „ braf. „	2,40 Mk.

7. **Für Schwer-Kriegsbeschädigte** in dem Geschäft Steffen, ½ Pfund Reis zum Preise von 6.50 Mk. pro Pfd.
8. **Krankenbrot in allen Bäckereien** für Kranke und Kinder bis zu 2 Jahren gegen Abgabe von 3 amtlicherseits abgestempelten Brotmarken 750 Gramm.
   Preis für 750 Gramm 2.00 Mk.

Die Abstempelung der Brotmarken geschieht im Amtshause, Zimmer 9, **vormittags von 8—10 Uhr,** unter Vorlage der Lebensmittelkarte.

Die Geschäftsleute nehmen die Waren am Montag, den 28. Juni cr. in Empfang.

Annen, den 26. Juni 1920.

Der Amtmann:
Boettcher.



Schöne Schweine

angekommen.

Gustav Topel.

Hotel-Restaurant Ruhrgarten, Bommern.
Sonntag
Großer Tanz.
H. Rullich.

Restaurant zur Ruhrbrücke Bommern.
Sonntag
Gross. Ball.
Es ladet frdl. ein
H. Schwittay.

Privat-Tanzunterricht
in sämtlichen Tänzen erteilt zu jeder Tageszeit
Schreiber's
Tanz-Lehr-Institut
Wittenerstr. 47.

Zum Hohenstein
Witten.
Morgen nachmittag Konzert.

Zahn-Praxis
Carl Hurlbrink, Dentist, Annen Märkischestr. 1
Gewissenhafteste und schonendste Behandlung besonders für **Aengstliche und Nervöse.**
Zahnziehen und Plombieren.
Spezialität;
Stiftzähne, Kronen und Brückenarbeiten.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse.

Empfehle in guten Qualitäten u. großer Auswahl:
Kleiderstoffe, Herrenstoffe, Seidenstoffe, Futterstoffe, Moires
für Unterröcke in vielen Farben.
Volls, Satins, imt. Musselin, Dirndl'stoffe, Perkals, Frottes, Kessel, Hemdentuch, Biber, Bettkattun, Siamosen, Druck, Handtuchgebild.
Else Lindgens,
Witten,
Bahnhofstraße 31
(Ecke Steinstr.)

Ziehung 7. Juli 1920
Lehrerheim-Lotterie
z. G. eines Lehrererholungsheims
6886 Gewinne und 2 Prämien der 2 Ziehungen im Gesamtwerte v. M.

Hauptgewinne u. Prämien im Werte von Mk.	
120 000	
50 000	
30 000	
20 000	
10 000	u. s. w.

Lose 2 M. 11 Lose 20 M. Postgebühr und Liste 30 Pfg. extra
empfiehlt u. versendet Lose-General-Debit
Gust. Pforbte, Essen
auch z. haben i. all. durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Tauben entflogen.
G. H. Ringnummer 2128, 170, 20, D. G. H. 2128, 191, 20, B. T. 1828, 63, 20
Gegen Belohnung abzugeben bei
Louis Koch, Kampstraße 35.

---

1 Kinderschuh
gestern nachmittag verloren von Schuhmachermeister Dropmann bis Bergstraße. Gegen Belohnung abzugeben bei Schuhmacher **Dropmann,** Wittenerstr.

Die evangelische Schulvereinigung
veranstaltet am
Mittwoch, den 30. Juni
abends um 7½ Uhr im Vereinshause einen

Familienabend

mit Vorträgen und musikalischen Darbietungen.
Die Mitglieder der Schulvereinigung u. Freunde der konfessionellen Schule sind dazu herzlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein „Liedertafel", Dorstfeld
(Dirigent: Herr Jost.)
Sonntag, den 27 Juni 1920
im Saale des Herrn **Goldberg, Dorney**

Grosses Konzert

unter Mitwirkung
der Kapelle **Korti, Lütgendortmund.**
Nach Beendigung des Programms
BALL.
Anfang 4½ Uhr.

Zircus HENRY

Witten a. d Ruhr
— Viehmarktplatz. —
Samstag, den 26. Juni,
Sonntag, den 27. Juni
täglich je
2 Fest-Vorstellungen 2
nachm. 3½ Uhr abends 7½ Uhr.

In der Samstag Nachmittags-Vorstellung hat jeder Erwachsene ein Kind frei; weitere Kinder bis zu 12 J. halbe Preise.

Sonntag nachmittag zahlen Kinder bis zu 12 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise.

Vorverkauf: Zigarren Hammer Marktplatz.

Duisburger Fahnenfabrik

Telef. 2773 Tel.-Adr.: Fahnenhemke
Gestickte und gemalte
Vereinsfahnen
Abzeichen in Emaille und Metall.
Entwürfe, Abbildungen kostenlos.
Sämtliche Sportartikel.

---

ff. Briefpapiere in eleganten Mappen und Kartons.
Fritz Küching,
Buchhandlung,
Bahnhofstraße 23.

Schauburg

Witten, Ruhrstraße.
5 erstklassige Neuheiten enthält unser neuer Spielplan. Derselbe ist einfach konkurrenzlos.

Lotto Hagedorn
Eine Tragödie aus dem Leben nach dem bekannten Roman von Felix Philippi.

Das unheiml. Gasthaus
Burleske in 3 Abteilungen.

Madame Flederwisch
Ein glänzender Lustspielschlager.

Die graue Elster
Stuart Webbs
Der Meister der Detektive in einem neuen spannenden Abenteuer.

Wenn Herzen in Liebe erglühn.
Lebensbild in 4 Akten
nach der berühmten Operette
„Herbstmanöver."



Tanzschule.

Mein neuer Kursus im Lokale Roggenbach Bismarckstraße 48 beginnt am **Montag, den 28. d. Mts.** abends 8 Uhr.

Karl Gerblich.
Tanzlehrer.

Einladung

für die am
Donnerstag, den 1. Juli 1920,
nachmittags 4 Uhr
im Sitzungssaale des Amtshauses hierselbst stattfindende

Sitzung der Amtsversammlung und Gemeinde-Vertretung.

Tagesordnung:

1. Endgültige Anstellung des Polizei-Wachtmeisters Weber.
2. Endgültige Anstellung des Polizei-Wachtmeisters Beisenherz.
3. Gesuch des Verwaltungs-Assistenten Schuffert um Beförderung zum Polizei-Sekretär.
4. Beförderung des Kassen-Assistenten Ring zum Gemeindekassen-Kassierer und Bewilligung von Fehlgeldern für den Genannten und den Rendanten Schneider.
5. Antrag der Polizei-Wachtmeister auf Uebernahme der für die Dienstkleidung gemachten Aufwendungen.
6. Beschäftigung des Försters Sticht als Amtsbote im Wege des Privatdienstvertrages.
7. Gewährung eines Vorschusses auf die demnächst noch festzusetzenden erhöhten Dienstbezüge der Beamten und Angestellten des Amtes.

7 a. Gewährung der vollen Teuerungszulagen an die Angestellten des Amtes unter 21 Jahren.

8. Gewährung eines Vorschusses auf die demnächst noch festzusetzenden erhöhten Dienstbezüge für die Lehrpersonen der Mittelschule.
9. Erhöhung der Vergütung für die schultechnische Aufsicht über die Mittelschule.
10. Bewilligung einer erhöhten Vergütung für die Erteilung von katholischem Religionsunterricht an der Mittelschule.
11. Bewilligung einer Vergütung an die Geistlichen Brasse und Müller für die Erteilung von evangelischem Religionsunterricht in den Knabenklassen der Mittelschule.

11 a. Festsetzung der Vergütung für die Erteilung von Sitten- und Moralunterricht.

12. Festsetzung der Entschädigung für Leitung des Knabenhandfertigkeits-Unterrichts in den Volksschulen.
13. Festsetzung der Vergütung für den Leiter und die Lehrpersonen der Fortbildungsschule.
14. Ersatzwahl eines Gemeinde-Vorsteher-Stellvertreters.
15. Ersatzwahl eines Mitgliedes für Schuldeputation an Stelle des verzogenen Mitgliedes Küch.
16. Herabsetzung des Zinsfußes für Spareinlagen von 4 Prozent auf 3¾ Prozent.
17. Niederschlagung unbeibringlicher Kommunalsteuern aus dem Rechnungsjahre 1919.
18. Uebernahme einer Bürgschaft für die Westfäl. Straßenbahn-Gesellschaft.
19. Uebernahme der Kosten für die an sämtliche Gemeinde-Vertreter zu liefernde Zeitschrift „Kommunale Praxis".
20. Gewährung eines Betriebszuschusses an die Gemeinde Rüdinghausen für das Rechnungsjahr 1918.
21. Antrag des Gärtners Bösing auf Erhöhung der Vergütung für die Instandhaltung der gärtnerischen Anlagen am Kriegerdenkmal.
22. Kostenbewilligung für die Ausbesserung des Weges in der Gederbach.
23. Uebernahme eines Baukostenzuschusses für eine in der Vorbach zu errichtende öffentliche Fernsprechstelle.
24. Erhöhung des Lohnes für die Gemeinde-Arbeiter und Arbeiterinnen.
25. Erhöhung des Arbeitgeberanteils an den Krankenkassenbeiträgen für die Gemeindewegearbeiter.
26. Gewährung einer erhöhten Erinnerungsgebühr an die Eisenbahn-Direktion.
27. Antrag
    1. des evangelischen Jugend-Vereins, Annen.
    2. des evangelischen Jungfrauen-Vereins Annen,
    3. des Arbeiter-Jugendausschusses Annen

    auf Erlaß von Lustbarkeitssteuern.
28. Einbürgerung der russischen Staatsbürger Edmund Büttner und Vinzenz Labadzinski in den preußischen Staatsverband.
29. Bewilligung der Kosten für Pflasterung des Einschnitts Hohe-/Provinzialstraße.
30. Erweiterung der elektrischen Lichtleitung von der Provinzialstraße durch die Waldstraße und von der Vorbach zum Wartenberge und zur Gederbach.
31. Erlaß einer Gewerbesteuerordnung.
32. Verschiedene Beihülfe-Gesuche.
33. Verschiedenes.

Annen, den 25. Juni 1920.

Der Amtmann
Boettcher.